

Harmos gestärkt – jetzt müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden

Nein zur SVP-Fremdsprachen-Initiative in Nidwalden

Die Nidwaldner Stimmberechtigten wollen auf der Primarschulstufe weiterhin zwei Fremdsprachen. Sie stärken damit das Harmos-Konkordant. Jetzt müssen die Bildungsdirektionen dringend die Rahmenbedingungen für das Unterrichten von zwei Fremdsprachen verbessern und dafür sorgen, dass die Fremdsprachen wirklich koordiniert eingeführt werden.

Mit dem Nein zur Initiative «Nur eine Fremdsprache auf der Primarstufe» haben die Stimmberechtigten in Nidwalden ein Zeichen gesetzt: Es sollen weiterhin die Richtlinien des Harmos-Konkordats gelten, das den Unterricht in der Deutschschweiz koordiniert. Der Lehrerinnen- und Lehrerverband Nidwalden lehnte die Initiative ab, weil er einen Alleingang des Kantons für falsch hielt.

Der hohe Anteil an Ja-Stimmen zur Initiative zeigt, dass dennoch nicht einfach zur Tagesordnung übergegangen werden kann. Es ist heute in allen Deutschschweizer Volksschulen deutlich ersichtlich, dass es bessere Rahmenbedingungen braucht, um zwei Fremdsprachen in der Primarstufe erfolgreich unterrichten zu können. Das Harmos-Konkordat und die einzelnen Behörden sind dringend gefordert, diese Verbesserungen herbeizuführen. Wichtige Ansatzpunkte wären eine höhere Stundenzuteilung, bessere Lehrmittel und eine adäquate Weiterbildung der Lehrpersonen.

Wie weit das Abstimmungsergebnis in Nidwalden die Bestrebungen in anderen Kantonen beeinflussen wird, an der Primarstufe nur noch eine Fremdsprache zu unterrichten, bleibt abzuwarten. Auch im Kanton Zürich wird im Juni ein Komitee die Unterschriftensammlung für eine entsprechende Initiative starten.

Diese Ausgangslage verdeutlicht, dass eine gemeinsame Lösung für alle Deutschschweizer Kantone weiterhin oberste Priorität haben muss. Der ZLV wird die weitere Entwicklung mit grossem Interesse verfolgen und sich in die Diskussion einbringen.

Für weitere Auskünfte: Lilo Lätzsch, Präsidentin ZLV, 079 409 44 32